

Von Hand geschöpft

Barbara Ter-Nedden fertigt nach traditionellen Methoden Buch- und Papierkunstwerke

Bonn. (rih)

"Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche." Dieses Wort von Gustav Mahler hat die Buchkünstlerin Barbara Ter-Nedden verinnerlicht. Sie erweckt alte Buchbindetechniken in ihrem Schweinheimer Atelier zum Leben.

Seit neuestem beschäftigt sich die Buch- und Papierkünstlerin mit Beutelbüchern, die vom 14. bis zum 16. Jahrhundert weit verbreitet waren. Dazu wird über den Einband ein weiterer Bezug aus Leder gelegt, der über den Unterschnitt herausragt und somit einen Beutel bildet. Besonders Mönche auf Reisen trugen damals Bibeln, Gebetbücher oder Almanache in dieser Form am Gürtel befestigt.

Im Laufe der Jahrhunderte seien die überstehenden Lederlappen meist irgendwann abgeschnitten worden, erklärt Ter-Nedden. "In ganz Europa sind daher nur etwa zwei Dutzend Beutelbücher erhalten geblieben."

Ebenfalls neu in Ter-Neddens Sortiment sind auch japanische Washi-Papiere, die ihr eine Freundin aus der "Papierstadt" Kyoto mitgebracht hat. Seit in Kyoto etwa 900 nach Christus die kaiserliche Papiermühle in Betrieb ging, werden diese Papiere mit einer besonders ausgefallenen Ornamentik nach demselben Verfahren hergestellt. Doch auch Papiere im historischen Stil verschiedener italienischer Regionen finden Interessierte bei Ter-Nedden. Daneben fertigt sie weiterhin eigene Papiere mit vielfältigen Motiven und Ornamenten an, allesamt Unikate, kein Stück gleicht dem anderen.

Die kunsthandwerklichen Erzeugnisse von Barbara Ter-Nedden eignen sich nicht nur dazu, das Heim zu verschönern - wie die mit Florentiner Papier beklebten Papierkörbe, Gästebücher oder individuell gestaltete Kartonagen zur Aufbewahrung von Fotos, Briefpapier oder Knöpfen. Tagebücher, Kalender zum Selbstgestalten und Fotoalben fordern auch eigene Kreativität.

Ebenso wie die nach Art der mittelalterlichen Koperten gefertigten Lederskizzenbücher, die als Reisetagebuch, Künstlerbuch oder "Traumbuch" Verwendung finden. Kopert leitet sich von dem lateinischen Begriff *coopertorium*, das Verhüllende, Bedeckende, ab. "Koperten waren quasi die Taschenbücher des Mittelalters", erklärt Ter-Nedden. Beim Kopert handelt es sich um ein Papier- oder Pergamentmanuskript in einem flexiblen Einband aus Leder, Pergament oder anderen Materialien.

Für das nächste Jahr, nach der geplanten Erweiterung ihres Ateliers, will Ter-Nedden auch Kurse für Kinder und Erwachsene anbieten. Wer sich selbst kreativ betätigen möchte, findet bei Ter-Nedden auch Schreibwerkzeuge für Kalligraphie. Dazu gehören mundgeblasene Glasfedern, Stahlfedern im historischem Stil und traditionell hergestellte Tinten.

Wer die kunsthandwerklichen Produkte von Barbara Ter-Nedden einmal selbst in Augenschein nehmen möchte, hat dazu bald sowohl auf dem Godesberger Nikolausmarkt als auch auf dem Bonner Weihnachtsmarkt Gelegenheit.

Internet: www.Buchkunst-Ter-Nedden.de.